

Dokumente
aus
Deutschlands

Schönsten u. Schwersten

Sagen



Historische Erinnerungen für jeden Deutschen

Herausgegeben und verfaßt

von

Paul Stühler

Fünfte Auflage

Dokumenten-Verlag Würzburg-Bersbach



Gesetzlich geschützt / Alle Rechte vorbehalten

Druck von Konrad Triltsch, Würzburg-Amühle

Vorwort.

Die freundliche Aufnahme meines Werkchens gibt mir Veranlassung, schon nach kurzer Zeit mit der fünften, verbesserten Auflage an die Öffentlichkeit zu treten.

Unsere jüngste deutsche Vergangenheit gehört bereits der Geschichte an. In aller Kürze lasse ich auch hier Deutschlands Schicksal folgen; Erfindungen und sonstige wichtige Ereignisse. An Hand echter Briefmarken zeige ich die Entwicklung deutscher Kulturarbeit von Anfang bis zum Zusammenbruch der deutschen Währung. Zeige denen, die der Philatelie noch abseits stehen, daß eine Briefmarkensammlung ein populärwissenschaftliches Volksbildungsmittel ersten Ranges und gleichzeitig eine gute Kapitalsanlage ist.

Ferner beweise ich auch, daß die Briefmarke das beste Dokument der Zeit ist, das bei besonderen Staatsereignissen jederzeit Änderungen unterliegt. In jeder Briefmarkensammlung steht die Geschichte aller Länder verzeichnet: jedes Weltereignis ist darin angedeutet.

Das Werkchen überhaupt verfolgt keinerlei Politik und hat damit nichts zu tun. Ich möchte Verständnis dafür erzielen, daß wir kämpfen müssen, Geist und Körper anstrengen in Wort und Tat als großes Volk und zeigen: Wir wollen nicht untergehen.

Diese kleine Ausgabe — Geschichte, Erfindungen, Briefmarken — ist einzig und besitzt noch den besonderen Vorteil, von Jahr zu Jahr wertvoller zu werden. Ich gebe dem deutschen Volk durch diese Ausgabe

Dokumente, die es immer bleiben.

Möge nun so das kleine Album hinaus wandern und sich in jeder deutschen Familie einen Platz erobern. Möge es ferner dazu beitragen, den wahren Sachverhalt der Vergangenheit aufzuklären, Liebe und Vertrauen zum deutschen Volk, zu neuem Aufstieg zu stärken, und nach allen Erschütterungen helfen, einer besseren Zukunft entgegenzusehen.

Der Herausgeber.

Die Mode unserer Eltern und Großeltern während der
Einführungszeit der Briefmarke.



Es gibt nichts, was die Gegenwart so festhält,
Wie die Briefmarke.
Ewig ist ihr Bestand, aber der Mensch ist vergänglich.
Eure Väter und Mütter
Haben die nachfolgenden Marken benützt,
Vielleicht waren sie Liebesboten, —
Die Euer Werden begründeten.
Halte auch Du sie in Ehren, wie sichs gebühret.

Unsere deutschen Briefmarken im Wechsel der Zeit

1849/66



Bayern 3 Kr.

Im Jahre 1276 zu Marienburg entstand der Stoff, aus dem sich im Laufe der
Jahrhunderte das Postwesen über die ganze Welt verbreitete.

- | | | |
|------|-----------|--|
| 1834 | | Erfinder der Briefmarke war James Chalmers |
| | | Erfinder des Briefkastens war Wenzel Wlzek |
| 1840 | 6. Mai | Großbritannien verausgabte die erste Marke in Europa |
| 1849 | 1. Nov. | erschien in Bayern die erste Marke in Deutschland |
| 1850 | 29. Juni | folgte Sachsen |
| 1850 | 15. Nov. | „ Preußen |
| 1850 | 15. Nov. | „ Schleswig-Holstein |
| 1850 | 1. Dez. | „ Hannover |
| 1851 | 1. Mai | „ Baden |
| 1851 | 15. Okt. | „ Württemberg |
| 1852 | 1. Jan. | „ Braunschweig |
| 1852 | 5. Jan. | „ Oldenburg |
| 1854 | 1. Jan. | „ Thurn & Taxis |
| 1855 | 10. April | „ Bremen |
| 1856 | 1. Juli | „ Mecklenburg-Schwerin |
| 1859 | 1. Jan. | „ Hamburg |
| 1859 | 1. Jan. | „ Lübeck |
| 1861 | 10. Juni | „ Bergedorf |
| 1864 | 1. Okt. | „ Mecklenburg-Strelitz |
| 1866 | | Deutscher Krieg |
| 1866 | | Erste Telegraphenverbindung zwischen Europa und Amerika |
| 1868 | 1. Jan. | folgte Norddeutscher Postbezirk |
| 1870 | 10. Sept. | „ Elsaß-Lothringen und Frankreich (besetzte Gebiete Frankreichs) |
| 1872 | 1. Jan. | „ Deutsches Reich |

Deutschlands Aufstieg.

1870/71 während des Deutsch-französischen Krieges vollzog sich die Einigung der deutschen Fürsten und deutschen Stämme zur deutschen Einheit, zum Deutschen Reich. Bismarck's Ziel war erreicht. Deutschland wurde unter seiner Leitung groß und stark, es arbeitete sich zu einem Weltwirtschaftsstaat empor.

Die neu erworbenen Kolonien lieferten einen großen Teil der Rohstoffe für unsere aufblühende Industrie, Futter und Nahrungsmittel. (Marken Seite 13 und 31.) Durch diesen Aufschwung entwickelte sich auch das Verkehrswesen.

1874 wurde der Weltpostverein gegründet. Telegraph und Telephon wurden eingeführt; in allen Welthäfen wehte die deutsche Flagge. Deutschland besaß neben England die bedeutendste Handelsflotte der Welt.

Englands Reid und Mißgunst stieg von Jahr zu Jahr. Deutschland war gezwungen, zum Schutze seines Handels und seiner Kolonien eine Kriegsflotte zu bauen. Bismarck veranlaßte die Bildung eines schlagfähigen Heeres, um den Frieden Europas zu erhalten.

Während dieser Zeit wurde eine deutsche Allgemein-Währung eingeführt. Die Kreuzer und Groschen mußten der Mark- und Pfennig-Währung weichen. Diese und die nachfolgenden Ereignisse der Geschichte unseres Vaterlandes liegen in ihren Hauptmomenten angedeutet durch die Briefmarke vor uns. Diese alten, wertvollen Briefmarken sind von unseren Vätern als Vermächtnis hinterlassen. (Seite 7.)

1879 kam das Schutzbündnis zwischen Deutschland und Österreich zu stande

1883 trat Italien dem Bunde bei. Gottfried Daimler erhielt das erste Patent auf einen schnelllaufenden Explosionsmotor.

1884 wurde auf sozialem Gebiet die Einführung der Kranken- und Unfallversicherung angeordnet.

1885 wurde von Gottfried Daimler das Motorrad und von Dr. Karl Benz das Automobil erfunden. Im Laufe der Zeit führte dies zum Aufschwung der deutschen Auto-Industrie.

1888 starben Wilhelm I. und Friedrich III.

1895 entdeckte Professor Röntgen in Würzburg die nach ihm benannten Strahlen. Bismarck feierte seinen 90. Geburtstag.

1896 kam die Funkentelegraphie zur Einführung.

1898 Bismarcks Tod.

1867/70



Norddeutscher Postbezirk
Vorläufer des kommenden, einigen Deutschen Reiches.



durchstochen



gezähnt

Deutsches Reich
1870/75



kleines Brustschild



1875



großes Brustschild



Pfennig



Wg.
Weiße Wellen
Wg. = Wasserzeichen



Pfennig

Die Ursache des Weltkrieges.

Dem Aufschwung Deutschlands, den Erfolgen in den überseeischen Gebieten stand der Machtwille Englands, Frankreichs und Rußlands entgegen. In Frankreich wurde der Rachedanke (1870/71) immer lebendiger. Rußland wünschte sich nach Westen zu vergrößern. 1891 schlossen die beiden letzteren Mächte ein Bündnis. Die Einkreisung Deutschlands begann. 1904 schloß England und Frankreich und 1907 England und Rußland ein Bündnis. Serbien wurde durch Versprechungen als Werkzeug benutzt.

Diese Verbündeten warteten nun auf den günstigen Augenblick, um Deutschland aus seiner Weltwirtschaftsstellung zu verdrängen.

1904/06 Aufstand der Hottentotten und Hereros.

1906 erschien das erste Zeppelinluftschiff und 1912 machte das erste Flugzeug seine Fahrten. Als das Deutsche Reich entstand, kam die Zahl unseres Volkes etwa der des französischen gleich. Bei Ausbruch des Weltkrieges überragte sie die französische um bald 30 Millionen, die englische um 20 Millionen. Im Jahre 1870 zählte Deutschland 40,8 und 1914 67,8 Millionen Einwohner.

Der Heldenkampf Deutschlands.

Am 28. Juni 1914 wurde Österreichs Thronfolger mit Gemahlin in Sarajewo von Serben ermordet. Die Folge war am 28. Juli die Kriegserklärung Österreichs an Serbien, das von Rußland aufgestachelt, gestützt von Frankreich und England, die berechtigten Forderungen Österreichs nicht annahm.

Bereits am 18. Juli fing Serbien an zu rüsten und am 25. Juli 3 Uhr nachmittags erfolgte die offizielle Mobilmachung, auf ausdrücklichen Wunsch Rußlands.

26. Juli. Rußland erklärte den Belagerungszustand und mobilisierte. Die in der Schweiz ansässigen Russen erhielten an diesem Tage Gestellungsbefehl.

27. Juli. Frankreich bereitet sich zum Kampf vor.

28. Juli mittags erfolgte die offizielle Kriegserklärung Österreichs an Serbien. Rußland besetzte bereits die Grenze gegen Österreich und Deutschland.

30. Juli. Der deutsche Kaiser bemühte sich durch Vermittlung den Krieg nur auf Österreich und Serbien zu beschränken. Umsonst! Durch einen Mobilmachungs-Akt des Zaren wurden alle Bemühungen hintertrieben.

31. Juli. Auf die besorgniserregenden Rüstungen Rußlands gegen Deutschland hin, fragte der deutsche Botschafter „Was es mit den russischen Rüstungen auf sich habe“ und bemerkte, „daß Deutschland dem nicht untätig zusehen könne“. Nur eine verschleierte, ausweichende Antwort wurde gegeben. (Nach den neuesten Forschungen war die Mobilmachungsorder in St. Petersburg schon im Morgengrauen des 31. Juli bereits plakatiert.)

1876/1900



1880
Pfennig



1890



1876



1889
Reichspost



1881 Wg. senkrechte Wellen.
rötliches Papier



1890

1900/1910



Reichspost



ohne Wg.



Wg. Raute n



weißes Papier

In der Nacht zum 1. August wurde an Rußland die Forderung gerichtet „Falls es binnen 12 Stunden die Kriegsrüstungen nicht einstelle und eine bestimmte Erklärung abgebe, sehe sich Deutschland gezwungen, die Mobilisation anzuordnen“. Eine Antwort wurde nicht erteilt. Nach Paris wurde gefragt „Welche Haltung es bei einem deutsch-russischen Krieg einnehme.“ Die Antwort war ebenfalls ungenügend und ausweichend, eine bessere kam aus Brüssel, daß Frankreich in aller Stille starke Truppen an die belgische Grenze konzentriert und die Mobilmachung anordnete.

Die Mobilmachung des deutschen Heeres und der Flotte war nicht mehr zu umgehen.

2. August. Schon in der Nacht vom 1. zum 2. August überschritten russische Truppen die deutsche Grenze bei Schwidden und marschierten auf Johannesburg. Hiernach haben russische Truppen deutsches Reichsgebiet ohne Kriegserklärung angegriffen und die Feindseligkeiten eröffnet. Gleichzeitig kämpften französische Truppen gegen unsere Grenzposten und überschritten deutsches Gebiet. Über belgisches Gebiet wurde die Rheinprovinz von Fliegern angegriffen. Frankreich hat hierdurch Hand in Hand mit Rußland den Angriff gegen uns eröffnet und den Kriegszustand verursacht.

4. August. England erklärt abends 7 Uhr den Krieg an Deutschland.

Der Weltkrieg war nun entfacht, eine Kriegserklärung folgte der anderen. Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und Türkei, 4 Staaten waren die Mittelmächte.

England, Frankreich, Rußland, Belgien, Italien, Serbien, Montenegro, Rumänien, Griechenland, Portugal, Amerika, Japan, China, Uruguay, Honduras, Guatemala, Kuba, Haiti, Panama, Nicaragua, Ecuador, Peru, Bolivien, Brasilien, Honduras, Siam, Liberia, 27 Mächte waren die Entente.

5. August. Italien erklärte seine Neutralität. Es kam und konnte nach den eingetretenen Verhältnissen seiner Bundespflicht aus Selbsterhaltungstrieb nicht nachkommen. Bismarck beging eine Unklugheit, daß er ein Defensivbündnis schloß und immer wieder erneuerte, wo sich zwei Partner als Feinde (Italien und Österreich) gegenüber standen. Es mußte unbedingt zu einem Bruch kommen, sobald bei Ausbruch eines Krieges eine große Seemacht auf der gegnerischen Seite stand. Italien ist durch seine Landesform (Stiefel) mit modernen Geschützen von allen Seiten zusammen zu schießen. Seine Untreue ist deshalb begreiflich, für Deutschland eine Belehrung: „Weltgeschichte ist Weltgericht“.

Das Ziel der westlichen Gegner war die Kraftquelle des Reiches, der Quell unserer Kriegsindustrie, das westfälische Industriegebiet. Deutschland handelte deshalb in Notwehr, wenn es sofort in Belgien einrückte und den Franzosen auf diese Weise zuvor kam. Ein Sieg reichte sich an den anderen. (Seite 13). Der Stillstand an der Marne war eine Folge der nicht genügenden Kriegsvorbereitung Deutschlands, es fehlten die Reserven, es fehlte an Munition.

1911/13



Prinzregent Luitpold

von Bayern



Jubiläum



Jubiläum



1914/19



Kudwig ohne Aufdruck

Den Versuch der Russen, Ostpreußen zu rauben, vereitelte Hindenburg Österreich und Deutsche kämpften Seite an Seite gegen die russischen Massenheere. Die Winterschlacht in den Masuren (7. Februar 1915) vertrieb die Russen aus den letzten Teilen Ostpreußens. Im Mai kam die russische Front ins Wanken, Polen, Litauen und Kurland war erobert, Galizien befreit, der Stellungskrieg begann.

Deutsche, österreichische und bulgarische Truppen eroberten im Oktober 1915 ganz Serbien, Montenegro und Nord-Albanien, die Verbindung mit der Türkei war hergestellt.

Am Isonzo und in den Tiroler Bergen fanden gegen Italiener erbitterte Kämpfe statt.

Das Friedensangebot der siegreichen Mittelmächte vom 12. Dezember 1916 wurde von den Alliierten abgewiesen.

Die Mittelmächte hatten die Massenheere aufgehalten und überall unüberwindliche Stellungen errichtet. Alle Anstrengungen der Gegner waren erfolglos, Sommer- und Winterschlachten, Seeschlacht von Skagerrak und mehr. Rumänien wurde in raschem Anlauf erobert.

Briefmarken wurden in den von uns besetzten feindlichen Gebieten verausgabt. (Seite 13.)

Zu Anfang des Jahres 1917 schritt Deutschland zum uneingeschränkten Unterseebootkrieg. Amerika, der Kriegslieferant der Entente, trat nun aktiv auf den Plan.

Im Februar 1918 begann im Osten sich unsere Lage weiterhin zu bessern; denn am 9. Februar 2 Uhr nachmittags wurde der erste Friede mit der Ukraine unterzeichnet. Der Kriegszustand mit Rußland endigte am 10. Februar und am 3. März 5 Uhr nachmittags wurde der Friede unterzeichnet, desgleichen der mit Finnland am 7. März.

Der 7. Mai (10 Uhr vormittags) brachte den Frieden mit Rumänien zustande.

Entbehrung — Zusammenbruch.

Schon 1914 sperrte England die ganze Nordsee als Kriegsgebiet, um Deutschland durch Hunger die Widerstandskraft zu rauben. Nur dieser ehrlosen Handlungsweise verdankt die Entente den Sieg. Durch Hunger muß auch der beste Gegner unterliegen.

Während der 3 Kriegsjahre machte sich nun diese Maßnahme bemerkbar. Die Lebensmittel mußten rationiert, Brotkarten usw. mußten eingeführt werden. An die Stelle der Nahrungsmittel traten Ersatzmittel, Kaffeeratz, Eierersatz, Fettersatz u. a. In der Zeit vom 8. Juli bis 1. September 1918 erhielt täglich eine erwachsene Person laut amtlichem Ausweis:

Mehl	17 gr.	Kaffeeersatz	18 gr.
Eier	$\frac{1}{14}$ Ei	Kartoffel	1 Pfd.

1914/19



Kolonien



Siegeszug durch Rumänien



Siegeszug durch Belgien

1919



Ludwig mit Aufdruck Volks- und Freistaat.



Freistaat



Volksstaat

Wegen der durch die Münchener Unruhen unterbrochenen Lieferung mußten deutsche Germaniamarken ausbilsweise bedruckt werden.



Fett oder Butter 9 gr.	Magerkäse 11 gr.
Zucker 22 gr.	Kunsthonig 9 gr.
Brot gestreckt 232 gr.	Fleisch, Wurst 28 gr.

Milch stand $\frac{1}{8}$ zu, war aber nicht zu haben.

Auch das kämpfende Heer hatte bereits unter dieser Notlage zu leiden.

Der deutsche Versuch zur Entscheidung im Juli 1918 an der Marne führte zum Verhängnis. Der deutsche Vorstoß wurde aufgehalten und mit übermächtigen Truppen schritten die Gegner zum Angriff. Hindenburg nahm seine abgekämpften Truppen Anfang September zurück, um den Stoß in einer rückwärtigen Stellung aufzuhalten. Die Feinde versuchten nun hier unter gewaltigen Verlusten, gleichzeitig an allen Fronten den Durchbruch zu erzwingen, was ihnen aber nie gelang. Feindliche Propagandaschriften wurden gleichzeitig über der Front abgeworfen und der Geist im Inland unterwühlt, durch die Hungerblockade und der sich immer mehr häufenden Entbehrungen führte dies auch zum Ziele.

Unsere Verbündeten hatten unter dieser Notlage noch mehr zu leiden. Die Einigkeit in Oesterreich-Ungarn begann zu zerstückeln; auf eigene Faust suchte es am 16. September Friedensföhlung mit dem Feind. Am 17. September schloß sich Deutschland an.

Am 25. September bittet Bulgarien die Gegner um Waffenstillstand, der am 29. September abgeschlossen wurde. Infolge der neuen Lage mußte Österreich seine Front vor den Serben zurücknehmen. In Bulgarien brachte der 25. Oktober die Revolution.

In dieser Zwangslage ersuchte Österreich am 28. Oktober um sofortigen Waffenstillstand und räumte gleichzeitig alles besetzte Gebiet. Rumänien eröffnete sofort wieder Feindseligkeiten.

Der Nachmittag brachte den Abschluß des Waffenstillstandes mit der Türkei und der 3. November den mit Österreich-Ungarn. Diese bisher vereinigten Länder zerfielen in selbständige Republiken und Ungarn begann gleichzeitig feindselige Handlungen gegen Deutschland.

Durch diesen Zusammenbruch war Deutschland genötigt, Truppen von der Westfront an die Süd- und Ostgrenze zu konzentrieren. Diese Tatsache, der Ausblick, daß Bayern nun Kriegsgebiet werde, zermürbte uns vollends (Rußland zeigte Neigung wieder aktiv gegen uns einzugreifen), löste im Volke den Wunsch nach Frieden und Beendigung der Feindseligkeiten um jeden Preis aus. Umstürzlerischen Elementen war somit ein glänzendes Agitationsmittel gegeben. Weiterer Kampf war aussichtslos.

Am 7. November vormittag überschritten bayerische Truppen die Grenze und besetzten Tirol. Gleichzeitig wurde unter dem Druck der Ereignisse Waffenstillstand gefordert und nachmittags 3 Uhr trat die Feuerpause ein, der am 10. November der Waffenstillstand folgte. Der Weltkrieg war zu Ende. Unsere Gegner hatten mit allen Mitteln eine Entscheidung durch Waffen erzwingen

1919

Kriegsbeschädigten-Ausgabe.



National-Versammlung.



1. Flugpost



1. Flugpost

Provisorium
Geldentwertung



1920

Letzte Bayernmarken.



wollen — ohne Erfolg. Deutschland ist militärisch unbesiegt aus dem Kampf hervorgegangen, nur wirtschaftlich sind wir ihren vereinten Erdrosselungsbestrebungen erlegen. Die Erfolge der Gegner sind verschwindend klein. Die Mittelmächte hatten besetztes (erobertes) Gebiet 800 000 qkm, die Alliierten nur 22 000 qkm gegenüber zu stellen.

Nach Abschluß des Waffenstillstandes mußten die deutschen Truppen innerhalb 14 Tagen das ganze Gebiet bis links des Rheines räumen und ungeheure Mengen Kriegsgerät, Schlachtschiffe, Maschinen aller Art abführen. Die Beute zählte nach Milliarden. Die feindlichen Kriegsgefangenen (die Mittelmächte hatten 3 1/2 Millionen gefangen) waren sofort frei, jedoch erst am 22. Dez. 1922 kehrte der letzte deutsche Kriegsgefangene zurück.

Die eigentlichen Schrecken und Verwüstungen des Krieges sind deutschen Landen erspart geblieben.

Deutsches Volk — vergiß nicht, daß mit den Gefallenen auch die Kriegsbeschädigten die schwersten Opfer brachten. Es ist eine Ehrenschild, die einzulösen ist bei jeder Gelegenheit.

Vergiß das nie!

Deutschlands Sturz.

Bereits am 29. Januar 1918 zeigten sich die Spuren von Not und Kriegsmüdigkeit. Arbeiterdemonstrationen für den Frieden fanden in Nürnberg statt. Die nationalen Arbeiter und Berufsverbände sowie Hindenburg erließen Kundgebungen mit der Losung „Streik ist heute Landesverrat“.

In Stuttgart brachte der 4. November Demonstrationen; hier wurden erstmals Arbeiter- und Soldatenräte gewählt. Marinemannschaften verweigerten in Kiel den Gehorsam, vereinigten sich mit revolutionären Arbeitern und bildeten nach russischem Muster Soldatenräte. In der Nacht vom 7. und 8. Nov. 1918 wurde in München die Republik ausgerufen, am 9. November in Berlin. Der Kaiser und sämtliche Fürsten dankten ab, teils flohen sie. (Seite 13).

In den größeren Städten kam es zu Unruhen, Raub, Plünderungen, Geiselmord. Es entwickelten sich Kämpfe mit der Roten Armee, denen Freikorps, Reichswehr und Einwohnerwehr gegenüber standen. Der Bruderkampf war entbrannt.

Im Januar 1919 fanden die Wahlen zur Nationalversammlung statt und am 31. Juli wurde die neue deutsche Reichsverfassung angenommen. (S. 15).

Der Frieden zu Versailles kam am 28. Juni zu stande. Nach den 14 Punkten Wilsons sollte es keine „Kriegsentschädigung“ und keinen „Schadenersatz als Strafe“ geben. Der Punkt, der die Unterzeichnung fast vereitelte, war das erpreßte Geständnis der Schuld am Kriegausbruch; es hatte denselben Wert, wie die Aussagen der Hexen auf der Folter des Mittelalters.

1920

Bayrische Post an das Reich übergegangen.
(Aufdruck Deutsches Reich.)



Pflichter



Säemann



Patrona Bavaria.



Seid Einig — Einig — Einig!

Abgetrennte Gebiete
(Siehe Seite 31.)



Um Deutschland zur Erfüllung des Friedensvertrages zu zwingen, wurde das ganze linke Rheinufer auf 15 Jahre besetzt. Brückenköpfe reichten noch weit über das rechte Rheinufer.

Die deutsche Mark hatte begonnen sich zu entwerten.

Parität am 2. Januar 1919 1 Goldmark = 1,89 Papiermark

Parität am 31. Dezember 1919 1 Goldmark = 12,83 Papiermark

Bayern verausgabte 1920 seine letzten Briefmarken. Die Post wurde vom Reich übernommen. Der Einheitsstaat (nach der Reichsverfassung) kam damit zum Ausdruck. Die Reste der bayerischen Marken wurden mit Deutsches Reich überdruckt. (Seite 17).

Durch den Friedensvertrag wurden größere Teile des Landes vom Reich gerissen.

1920 wurde das Schicksal weiterer deutscher Randgebiete durch Selbstbestimmungsrecht entschieden. Die Abstimmungen wurden von Frankreich auf alle mögliche Weise hintertrieben. Unter dem Schein der Selbstbestimmung wurden diese Gebiete vom Reich gerissen. Korfanth-Banden. (Seite 17 u. 33).

1921 erschienen die letzten deutschen Germania-Briefmarken. (Seite 19).

Der Stand des Geldes verschlechterte sich weiter und betrug:

Am 1. Januar 1921 1 Goldmark = 17,74 Papiermark

Am 1. Juli 1921 1 Goldmark = 17,85 Papiermark

Am 31. Dezember 1921 1 Goldmark = 43,81 Papiermark

Mit dem Niedergang des Geldwertes stiegen auch die Lebensmittel. Der Nennwert der Briefmarken nahm ständig zu, eine Ausgabe verdrängte die andere. Es ist staunend, den Wechsel in diesem Album zu verfolgen.

Deutschland verbrauchte in Friedenszeiten jährlich 12 Milliarden Stück Briefmarken. Aneinander gereiht geben diese 12 Milliarden Stück ein Papierband von der doppelten Länge des Erdumfangs. Zu einem einzigen Papierbogen verarbeitet, würde dies eine Fläche von 6 Millionen Quadratmetern bedecken. Zu Bogen in Kanzleiformat geformt, würden dies 20 Millionen Bogen ausmachen, zu einer Höhe aufgebaut, ergibt eine Säule von 20 Kilometer.

Walther Rathenau, der Leiter der deutschen Geschicke, wurde am 24. Juni ermordet. Außenpolitisch hatte der Rathenau-Mord die Folge, daß der deutsche Kredit schwer erschüttert wurde und die Mark noch tiefer in den Abgrund stürzte. Die Zahlungsmittelknappheit wurde katastrophal, die Teuerung unheimlich, die Ruhe des Landes hing nur von der Notenpresse ab.

Die Parität war folgende:

Am 2. Januar 1922 1 Goldmark = 44,46 Papiermark

Am 1. Juni 1922 1 " = 64,80 "

Am 28. Juni 1922 1 " = 78,82 "

Am 1. Juli 1922 1 " = 401,90 " vor Rathenau-Mord

Am 31. Dezember 1922 1 " = 1750,00 " nach Rathenau-Mord

Die Bedrückung und Unterjochung von Seiten der Franzosen wurde immer

1921



Neue Zeichnungen. Wz. Kauten.



Biffer

Schmiede

Bergarbeiter

Schneider



Zweifarbige - Posthorn
Neues Wz. Waffel



Deutsche Gewerbeschau

Wohltätigkeitsmarken für Alters-
und Kinderhilfe



stärker. Ihr Ziel war die Befestigung des Ruhrgebietes. Die Verhandlungen über die Unmöglichkeit der Reparationen hatten deutscherseits nur zu Stundungsge suchen, französischerseits zu Drohnoten und Verfehlungsfeistellungen geführt. Die For derungen der Franzosen zu Anfang 1923 auf der Konferenz zu Paris waren un annehmbar. Damit hatten die Franzosen erreicht, was sie wünschten. England ließ dem Verhängnis freien Lauf und am 11. Januar rückten die „friedlichen Ingenieure“, begleitet von 5 Divisionen, Tanks und hunderten von Flugzeugen im Ruhrgebiet ein. Aktiver Widerstand wurde nicht geleistet, aber der passive Widerstand organisiert.

Beachten Sie die Rhein- und Ruhrhelfmarken (Seite 23). Auch an diesen ließen die Franzosen ihre Stimmung merken, sie wurden beschlagnahmt und für das besetzte Gebiet verboten.

Der Erfolg des passiven Widerstandes war nur moralisch, Deutschland hatte endlich wieder gewagt, seinen eigenen Standpunkt zu behaupten. Frankreich schritt nun im Ruhrgebiet zu allen möglichen Zwangsmaßnahmen, die zu Zus sammenstößen mit der Bevölkerung führten. Den Beamten war von der Re gierung verboten, sich den Franzosen zur Verfügung zu stellen; dies bewirkte massenhafte Ausweisungen. Französisches Personal konnte sich im deutschen Ver kehrsweisen nicht so rasch zurecht finden.

Auf den nun französischen Bahnbetrieb wurden von privater Seite Anschläge verübt.

Als Märtyrer der deutschen Sache wurde Albert Schlageter am 26. Mai 1923 erschossen, weil er sich an den Sprengungen der abzutransportierenden, franzö sischen Kohlenzüge beteiligt hatte.

Der Erfolg der Franzosen im Ruhrgebiet war gering, deshalb fingen sie an, die deutsche Währung planmäßig zu zerstören, teils durch Beschlagnahme von Geldern (Bankraub) und durch Ausgabe ungültiger Banknoten. Es kam zu Zus sammenstößen mit Industriewerken, denen Einwohner zum Opfer fielen. Un geheuer war die Enttäuschung in ganz Deutschland, die schwarze Schmach am Rhein schrie zum Himmel, das Ausland begann zu protestieren.

Der passive Widerstand konnte auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden, der Krieg war für Deutschland ein zweitesmal verloren.

Die deutsche Mark fiel immer tiefer, Parität,

2. Januar 1923	1 Goldmark =	1729 Papiermark
3. April 1923	1 Goldmark =	5024 Papiermark
2. Juli 1923	1 Goldmark =	38100 Papiermark
1. Oktober 1923	1 Goldmark =	57 620 000 Papiermark
20. November 1923	1 Goldmark =	1 002 500 000 000 Papiermark

Ein treues Spiegelbild dieser Zeiten bilden die Briefmarken. Der Nennwert stieg in diesem Jahre von 5 Mk. bis 50 Milliarden. (Seite 25 - 29).

Ein amerikanischer Dollar hatte einen Wert von:

4 200 000 000 000 Mark

1922

W. Waffel



Zweifarbige Werte



Flugpost

Der raschen Entwertung des Geldes konnte die Ausgabe von Marken gar nicht folgen, weshalb dazwischen Provisorien erschienen. Es sind dies die mit einem höheren Wertaufdruck versehenen Marken, wie Sie in diesem Dokument eine Menge finden.

Mitte November gelang es, die Währung endgültig zu festigen. 1 Billion Papiermark war 1 Rentenmark. 4.20 Rentenmark gleich wie in der Vorkriegszeit 1 Dollar. (Seite 32). Ohne Härten konnte dies nicht bewerkstelligt werden. Das deutsche Volk sah nun erst richtig, wie arm es geworden, die hohen Aktien zerfielen in ein Nichts. Die entstandene Edelvaluta erzeugte eine Absatzkrise, Arbeitslosigkeit, Beamtenabbau und ungeheures Elend.

Bei alldem war Deutschland schweren innerpolitischen Erschütterungen ausgesetzt. Fuchs-Machhaus-Verschwörung. Konflikt zwischen Bayern und Reich, Sachsen. Die Vorgänge vom 8. und 9. November im Münchener Bürgerbräukeller, Zusammenstoß.

Diese Vorgänge gaben den Franzosen Gelegenheit, die separatistischen Pläne im Rheinland und in der Pfalz neu aufzunehmen. Die Bewohner leisteten jedoch heftigen Widerstand.

Das Jahr

1924

brachte die langersehnte Wendung zur Besserung. Von Seiten der fremden Besatzung wurde zwar noch mancher Konflikt erzeugt. Der Versailler Vertrag wurde stets zu neuen Demütigungen für Deutschland verarbeitet und manche Geduldsprobe auferlegt.

Die weiteren Bedrückungen durch die Separatisten führten im Januar und Februar in der Pfalz zum Freiheitskampf. Volksgericht wurde mit Erfolg gehalten, das zur Ruhe führte. Im Mai fanden Neuwahlen zum Reichstag statt.

Deutscher Geist begann allmählich zu gefunden. Ein Weltereignis war die

Deutsche Zeppelin-Fahrt über den Ozean.

Der Aufstieg erfolgte am 13. Oktober vormittags 6³⁰ in Friedrichshafen und die Landung am 15. Oktober vormittags 9¹⁷ in Lakehurst. Ungeheuer war die Begeisterung in Deutschland, noch mehr in Amerika. Diese deutsche Tat bedeutete den Moment einer völligen Umwälzung des Weltverkehrs. Die deutsche Anleihe ward überzeichnet und noch mancher Kredit wurde eröffnet.

Diese Fahrt bot Veranlassung zur Postbeförderung. Durch einen besonderen Stempel wurden die Marken entwertet. Diese Gelegenheit zeigt den Vorteil des Briefmarkensammelns. Eine Postkarte von 1 Mark kostete abgestempelt nach der Fahrt 30–40 Mark. Jede Briefmarken-Sammlung verzinst sich jährlich mit 15–20%; es ist die beste, internationale Kapitalanlage. Welche Verehrung die Briefmarke genießt, zeigt folgende Aufschrift am Hauptpostamt in New-York:



Einfarbig



Großes Format



1923

Rhein-Ruhr-Hilfe
von Franzosen beschlagnahmt.

Kleines Format.



Zeichen der Seelenbeziehungen und der Liebe
 Bote der entfernten Freunde
 Trost in der Einsamkeit
 Band der zerstreuten Familien
 Bestandteil des menschlichen Fortschrittes
 Verkünder der Neuigkeiten
 Förderer des brüderlichen Friedens und des guten Willens
 zwischen den Menschen und Nationen.

Eine neue, umwälzende deutsche Erfindung:

das Flettner'sche Rotorschiff

erregte bedeutendes Aufsehen und Anerkennung.

Trotz aller Bedrückung wird Deutschland weitergehen in diesem Sinne, dem
 Licht, der Freiheit entgegen, getreu den wundervollen Worten Siches:

Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben,
 An deines Volkes Auferstehn!
 Laß' diese Hoffnung dir nicht rauben
 Trotz allem, allem, was gescheh'n.
 Und handeln sollst du so, als hinge
 Von dir und deinem Tun allein
 Die Zukunft ab der deutschen Dinge
 Und die Verantwortung wär dein.

Am 28. Februar 1925 verschied der erste deutsche Reichspräsident Ebert.
 Aus diesem Anlaß fand eine neue Wahl für den höchsten Posten des Reiches
 statt. Durch Volkseinscheid wurde am 26. April General-Feldmarschall

von Hindenburg zum Reichspräsidenten

gewählt.

Eröffnung des deutschen Museums in München.
 Gewerbechau in München, Gedenkmarken verausgabt.
 Eintausend-Jahr-Feier der Rheinlande, Gedenkmarken verausgabt.
 Einführung des drahtlosen Telephons im fahrenden Eisenbahnzug.

Nach dem Friedensvertrag sollte am 10. Januar 1925 die nördliche Besatzungszone geräumt werden. Erst in den ersten Januartagen wurde es zur Gewißheit, daß die ungebeten Gäste noch länger im Lande bleiben.

Im Juli begann die Räumung des Ruhrgebietes, aber Köln blieb besetzt. Die Gründe hierfür wurden erst im November bekanntgegeben und ganz lächerlich-durchsichtige, nur dem Zweck dienliche Verstöße wegen nicht genügender Entwaffnung vorgebracht.

1923

Vorherige Bilder in Markwährung.



einfarbig



Wartburg



einfarbig



Kölner Dom



Nach weiteren Schikanen an der aufsteigenden Bevölkerung schlug nun am 31. Januar 1926 doch die Stunde der Befreiung. Die deutsche Glocke am Rhein, die Petersglocke des Domes begann um Mitternacht zu läuten und kündigte Köln an, daß es frei sei. Hierauf betrat Oberbürgermeister Dr. Udenauer das Rednerpult und hielt folgende Ansprache:

„Die Stunde ist gekommen, die so heiß, die so inbrünstig ersuchte. Der Tag der Freiheit ist angebrochen. Unsere Herzen flogen empor zu Gott dem Allmächtigen. Dank sei ihm, der uns in schweren Tagen geführt hat durch Not und Gefahr. Vereint sind wir wieder mit unserem Staat, mit unserem Volk, unserem Vaterland. Vereint und frei nach 7 Jahren der Trennung und Unfreiheit. Aus gemeinsam getragener, gemeinsam überwundener Not erwächst die treueste Kameradschaft. Ihr, deutsche Volksgenossen in den noch besetzten Gebieten, habt mit uns Schulter an Schulter gestanden. Euch, die ihr noch der Freiheit entbehrt, grüßen wir in dieser Stunde in Liebe und Treue. Schweres haben wir erdulden müssen durch die harte Taufe des Siegers in sieben langen Jahren. Heute in dieser weihewollen Stunde laßt uns davon schweigen. Wir wollen gerecht sein trotz vielem, was uns widerfahren ist, wir wollen anerkennen, daß der geschiedene Gegner auf politischem Gebiet Gerechtigkeit hat walten lassen. Hoffen wir, daß unsere Leidenszeit nicht umsonst gewesen ist, daß nunmehr ein wahrhaft freier Geist bei den Völkern Europas einzieht. Der Grundsatz des Rechtes und der Moral, die für das Verhalten der einzelnen Menschen zueinander gelten, die jeden Menschen als frei und gleichberechtigt erklären, müssen auch in Wahrheit, nicht nur in Worten, Geltung erhalten für die Gesellschaft der Völker. Brüder, Schwestern! Wir sprechen die gleiche Sprache, wir lieben die gleiche Heimat, ob reich ob arm, die innersten und tiefsten, die menschlichsten Gefühle sind uns allen gemeinsam. Gemeinsame Not haben wir getragen. Erfahren haben wir, was Schicksalsgemeinschaft ist. Wenn jetzt die Last von uns genommen ist, wenn wir hinaustreten in die Freiheit, dann laßt uns das niemals vergessen. Dieser Platz wurde einst geweiht durch die Worte: „Im Geiste deutscher Einigkeit und Kraft sollen diese Domsportoren Tore des herrlichsten Triumphes werden.“ Auf diesem geheiligten Platz haben die fremden Truppen gestanden. Laßt uns ihm von neuem die Weihe geben. Ein Symbol deutscher Einheit und Einigkeit ist unser Dom. Wie Schwurfinger ragen seine Türme empor in den nächtlichen Himmel. Wohlan! Heben auch wir zum Schwur die Hand, und Ihr alle in deutschen Landen, die Ihr jetzt im Geiste bei uns weilt, schwört mit uns! Schwören wir: Einigkeit, Treue dem Volke, Liebe dem Vaterland! Ruft mit mir: Deutschland, unser geliebtes Vaterland, hoch! hoch! hoch!“

Begeistert wurde das Hoch aufgenommen und durch die Straßen getragen. Aus mehr als 100 000 Kehlen brauste das Deutschlandlied zum nächtlichen Himmel. Die vielen Tausende, die durch Rundfunk, im Geiste der Feier anwohnten, waren erschüttert von der Wucht und Gewalt des Liedes, sie hörten ein Bekenntnis ein Kampf- und Siegeslied, wie kaum je vorher einmal.

Neben mir im Dom (Kath.) selb.!!!

1923



HT

mit diesen Marken zu den Briefmarken in
den wir legen und halten, es geht ca 1/2 l. alt. Post. Lues
des überleben!!!!

Was habe ich beim Briefmarkensammeln gelernt?

„Als ich noch im Jugendkleide
freudig in die Sexta ging“

pflegten wir uns bei schönem Wetter im Sommer als Indianer, im Winter als Eiskunstläufer und Schlittensfahrer zu betätigen. Bei schlechtem Wetter trieben wir in der Wohnung möglichst laut Unfug, bis meine Eltern auf den Gedanken kamen, mit Hilfe eines Briefmarkenalbums des widerspenstigen Zähmung zu versuchen. – Und siehe da, aus dem wilden Indianerhäuptling wurde ein sanfter Knabe, der mit Feuereifer bei seinen Marken saß.

Und was habe ich alles spielend aus meinem Markenalbum gelernt, was in der Schule durchaus nicht in den Kopf wollte!

Bei den deutschen Kleinstaaten anfangend, lernte ich die Wappen der freien Hansestädte Hamburg, Bremen, Lübeck mit der Währung in Schilling und Grote, den Mecklenburger Ochsenkopf, sah die Wappentiere Badens, Bayerns und Württembergs mit ihrer Kreuzerwährung, die Könige Preußens, Hannovers und Sachsens und begriff die Bedeutung des Norddeutschen Postbezirks, dieses Vorläufers des einzigen Deutschen Reiches. Die Marken unserer früheren deutschen Kolonien zeigten mir die Wichtigkeit dieser Vorposten des deutschen Welthandels.

Dann die Marken Europas. Die Geschichte fast jeden Landes spiegelt sich auf seinen Marken wieder. Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, Österreich, Portugal, Rumänien, Rußland, Schweden, Spanien usw. geben auf ihren Marken nicht nur die Geschichten der herrschenden Dynastien wieder, sondern halten auch bemerkenswerte Ereignisse des Lebens ihres Landes im Bilde fest.

Wer von euch Vätern weiß nun gar die Namen und Lage, Staatsform und Währung der Länder, die euer Sohn aus seinen Überseemarken lernt? Wer von euch kennt Nam' und Lage der Länder, die als Folge des Weltkrieges zu einem vielleicht nur kurzen Leben erweckt sind?

All' dies und obendrein noch Ordnung und Sauberkeit lernen eure Kinder mit Eust und Liebe aus ihren Marken, wie auch mich vor langen Jahren mein Markenalbum zum besten Schüler in Länderkunde und Geschichte gemacht hat.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß so manchen Rentner und Inflationsverluster sein altes „wertbeständiges“ Briefmarkenalbum vor der bittersten Not bewahrt hat.

1923



Milliarden



Die Marke mit dem höchsten Nennwert



in der Weltgeschichte!

Das gute Schulzeugnis!



Hurrah Vater, in Länderkunde, Geschichte und Ordnung habe ich diesmal **sehr gut** bekommen! Wie hast Du denn das fertig gebracht Junge? Ja weißt Du Vater, seitdem Du mir ein Briefmarkenalbum geschenkt hast, lerne ich das alles spielend durch das Sammeln. Dann übe dich nur weiterhin fleißig. Es ist bedauerlich, daß in Deutschland Briefmarkenkunde nicht auch Pflichtfach ist. Du weißt, daß kürzlich ein Herr den Doktorhut der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig durch eine Arbeit über Briefmarken errungen hat.

1923



Trauermarken zum Gedenken an den Verlust unserer Kolonien
n. a.



Der Goldmarkkurs vom 3. Januar 1919 bis 1923.

	1919	1920	1921	1922	1923
	1 G.-M. = Pap.- Mark	1 G.-M. = Pap.- Mark	1 G.-M. = Pap.- Mark	1 G.-M. = Pap.- Mark	1 Goldmark = Papier-Mark
3. Januar	1.89	11.69	17.74	44.76	1791.70
9. "	2.02	12.30	—	40.12	2381.—
15. "	1.95	13.33	15.92	—	2827.40
21. "	1.97	15.51	14.59	52.38	—
27. "	1.93	23.60	13.21	47.98	6428.60
3. Februar	2.03	22.92	14.91	48.75	8869.—
9. "	—	24.70	14.41	45.66	7404.80
15. "	2.15	—	14.26	47.62	4642.90
21. "	2.25	22.62	14.76	52.38	5476.20
27. "	2.15	23.95	—	54.41	5404.80
3. März	2.41	23.75	14.70	59.94	5427.40
9. "	2.57	21.37	15.27	59.52	4952.40
15. "	2.34	—	15.03	64.52	4970.20
21. "	2.41	19.29	14.67	68.69	4976.20
27. "	2.67	17.86	—	80.60	4977.40
3. April	2.79	—	—	76.10	5023.80
9. "	2.96	13.69	14.75	—	5030.90
15. "	3.16	14.05	14.97	—	—
21. "	—	14.31	15.71	65.07	6502.40
27. "	—	13.87	15.18	67.06	7095.20
3. Mai	2.67	13.57	15.57	72.41	9345.20
9. "	3.14	—	16.—	68.60	8992.80
15. "	3.27	11.67	—	68.07	10071.—
21. "	3.35	9.94	14.17	—	—
27. "	—	9.40	14.76	68.78	—
3. Juni	3.44	10.68	15.18	—	—
9. "	—	9.31	16.25	68.78	20000
15. "	—	9.73	16.60	74.—	25707
21. "	3.08	7.92	16.58	77.34	30315
27. "	3.20	—	17.74	83.35	36529
3. Juli	3.30	8.93	—	99.87	38190
9. "	3.42	9.05	—	—	42964
15. "	3.63	9.21	17.77	104.39	—
21. "	3.54	9.31	18.33	115.33	67790
27. "	—	9.58	18.8	123.55	181410
3. August	—	10.38	19.61	197.37	262560
9. "	4.17	11.12	19.17	185.48	1100000
15. "	4.58	—	20.48	245.41	644460
21. "	5.23	12.29	—	278.22	1312800
27. "	4.85	11.78	—	—	1336700
3. September	5.17	11.83	21.19	—	2315300
9. "	5.89	12.48	22.86	325.78	—
15. "	6.61	14.52	26.16	347.18	21433000
21. "	—	15.12	26.07	331.70	26256000
27. "	4.76	14.54	29.58	393.55	35014000
3. Oktober	5.62	—	30.36	449.—	105238000
9. "	5.94	15.24	29.29	619.—	286439000
15. "	6.47	16.73	35.66	—	897476000
21. "	6.67	16.76	37.02	—	—
27. "	7.10	17.29	41.37	1054.80	15514888000
3. November	7.55	18.42	48.81	988.10	76380950000
9. "	—	20.89	60.24	1470.20	150375000000
15. "	9.70	20.—	62.14	1857.10	601500000000
21. "	—	—	64.46	1789.30	1002500000000
27. "	10.85	16.49	—	1470.20	Einführung der Rentenmark
3. Dezember	10.26	16.68	51.85	1910.70	—
9. "	12.53	17.74	44.88	—	Dollarstand gleichbleibend
15. "	11.91	17.62	43.16	1988.10	—
21. "	—	17.19	41.19	1767.90	—
27. "	11.11	—	—	1667.10	—
				1747.—	—

1923



Geraubte deutsche Gebiete

n. a.



Zählungsschlüssel

Ein Beweis, eine Aufklärung über Briefmarken und den zukünftigen Wert dieser Dokumente.

Diese Banknote hatte 1914 einen Wert von
1000 Goldmark



Heute? Wertlos!

Diese 3 Mark Marke hatte 1914 einen Wert von
200 Goldmark



Heute? 1000 Goldmark!

Diese Dokumente deshalb gut aufbewahren.

Briefmarken, Sammelbedarfsartikel vom Verlag erhältlich

Preise der Lebensmittel 1914 - 1925.

Monate	Jahr	Stückfleisch 1 Pf.	Schweinefleisch 1 Pf.	Butter 1 Pf.	Eier 1 Stück	Milch 1 Liter	Kartoffeln 1 Ztr.	Brot 1 Pf.	Butter 1 Pf.	Weizenmehl 1 Pf.
März	1914	0.90	0.80	1.20	0.09	0.22	4.50	0.18	0.25	0.18
Juli	1914	0.90	0.80	1.25	0.08	0.22	4.50	0.18	0.25	0.18
November	1914	0.85	0.85	1.20	0.10	0.22	4.50	0.18	0.26	0.22
März	1916	1.35	2.30	2.20	0.17	0.23	4.50	0.18	0.30	0.25
Juli	1916	2.15	2.20	2.20	0.25	0.24	7.50	0.19	0.32	0.30
November	1916	2.25	3.20	3.20	0.30	0.30	8.50	0.20	0.33	0.35
März	1918	1.85	2.60	2.40	0.25	0.35	7.50	0.20	0.31	0.26
Juli	1918	1.85	2.40	2.45	0.25	0.38	10.00	0.22	0.34	0.29
November	1918	1.90	2.70	2.60	0.30	0.40	10.00	0.22	0.38	0.32
März	1919	2.00	2.70	3.20	0.35	0.45	9.00	0.25	0.45	0.32
Juli	1919	2.30	2.80	4.00	0.35	0.50	12.00	0.26	0.52	0.36
November	1919	2.40	3.00	5.00	0.37	0.55	14.00	0.30	0.60	0.40
März	1920	2.60	6.50	8.00	0.39	1.10	18.00	0.55	1.10	0.70
Juli	1920	8.50	16.00	15.00	0.80	1.60	26.00	1.20	2.20	1.40
November	1920	12.00	25.00	12.00	0.80	1.40	30.00	1.25	3.50	1.45
März	1921	12.00	25.00	15.00	1.50	2.30	45.00	1.25	4.00	1.35
Juli	1921	13.00	23.00	17.00	1.60	2.80	50.00	1.80	4.00	4.00
November	1921	15.00	28.00	25.00	2.50	2.90	70.00	1.70	4.60	5.00
März	1922	18.00	35.00	36.00	4.00	4.60	110.00	1.80	7.00	6.50
Juli	1922	50.00	60.00	70.00	5.00	8.50	160.00	3.50	10.00	10.00
November	1922	200.00	150.00	500.00	30.00	40.00	650.00	8.00	40.00	65.00
Januar	1923	2000	8000	1500	270	350	8000	700	300	600
März	1923	6500	7000	8000	300	680	4000	850	400	1200
Juli	1923	8000	10000	10000	500	850	5000	1200	1200	1500
November	1923	21000	17000	15000	800	2000	15000	5000	1500	3000
März	1923	800000	1000000	1400000	5000	110000	5500000	100000	15000	170000
Juli	1923	22000000	40000000	50000000	18000000	800000	60000000	2000000	1200000	1000000
November	1923	160000000	100000000	900000000	190000000	20000000	160000000	68000000	40000000	260000000
März	1923	25000000	36000000	35000000	0.30	0.36	6.00	0.55	0.60	0.45
Juli	1923	1.60	2.20	2.60	0.25	0.34	6.00	0.35	0.55	0.33
November	1923	1.60	2.20	2.60	0.25	0.34	6.00	0.35	0.55	0.33
März	1924	1.40	1.75	2.20	0.20	0.32	5.50	0.25	0.50	0.32
Juli	1924	1.40	1.75	2.20	0.20	0.32	5.50	0.25	0.50	0.32
November	1924	1.40	1.75	2.20	0.20	0.32	5.50	0.25	0.50	0.32
Januar	1925	1.40	1.75	2.20	0.20	0.32	5.50	0.25	0.50	0.32

(Nachdruck verboten) für uns gelten noch Preise durch Bad. Hauptkass.

herv.

Deutsche Briefmarkenzeitungen:

„Die Post“, Universal-Anzeiger für Briefmarken-Sammler, illustr. Monatschrift, 32. Jahrgang mit Beilagen, Handbuch der philatelistischen Literatur und 4 seit. Kunstbeilage. Historische Stätten der Philatelie. Abonnementspreis halbjährlich ab Verlag Kehl Mf. 2.50. Probenummer gratis.

„Frankfurter Briefmarken-Zeitung“. Größte Auflage der deutschen Briefmarken-Zeitungen. Verlag G. W. Hef, Frankfurt a. M. Bezugspreis halbjährlich Mf. 1.25. Probenummer kostenlos.



Einst fuhr die Post durchs deutsche Land
Der Schwager war gar wohl bekannt.
Dann kam mit Dampf die Eisenbahn
Und nahm sich unsrer Brieffschaft an.
Gar bald erschien die Flugmaschine
Und dazu noch die Zeppeline.
Für die Beförderung im Kleinen
Ließ man den Autobus erscheinen.
Doch reis't Du heut' durch deutsche Lande,
Triffst oft noch an, die altbekannte
Postkutsche, wie sie einstens war,
Doch sind gezählt ihr' Lebensjahr'.



